

Konzernlagebericht des Vorstands der zooplus AG für das Geschäftsjahr 2007

Highlights des Geschäftsverlaufs 2007

Das Jahr 2007 war das achte volle Geschäftsjahr des Unternehmens. Trotz des allgemein schwierigen Einzelhandelsumfelds gelang es, die Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge des Konzerns um 53% auf 55,4 Millionen Euro zu steigern. Damit ist die zooplus AG weiterhin mit deutlichem Abstand das größte e-Commerce und Versandhandelsunternehmen für Haustierbedarf in Europa.

Im Geschäftsjahr 2007 konnte ein positives Konzernergebnis von 0,6 Millionen Euro erzielt werden.

Das Geschäftsjahr 2007 war gezeichnet durch die erfolgreiche Umsetzung unseres Wachstumskurses bei gleichzeitig insgesamt nachhaltig positiver operativer Ertragslage. Mit den Webpräsenzen www.zooplus.co.uk und www.zooplus.com wie auch www.zooplus.fr, www.zooplus.nl, www.zooplus.pl und anderen kleineren lokalen Webseiten wurden nachhaltige Zusatzumsätze im europäischen Ausland im Rahmen der 2005 begonnenen europäischen Marktexpansion erzielt. Die Finanzierung dieser Auslandsexpansion erfolgte intern durch die Realisierung deutlich höherer Deckungsbeiträge im deutschsprachigen Geschäft, die zur Finanzierung der Markteintrittskosten in Großbritannien, Frankreich und anderen europäischen Märkten genutzt werden konnten.

Durch eine nachhaltige Erhöhung der Margen- und Deckungsbeitragssituation im Kerngeschäft Deutschland einhergehend mit einer deutlichen Steigerung der monatlichen Gesamtumsätze gelang es dem Unternehmen, wie auch im Vorjahr ein deutlich positives Ergebnis zu erwirtschaften. Vor dem Hintergrund der Geschäftssituation in Q4 2007 und Januar 2008 erwarten wir, auch im kommenden Jahr die positive Entwicklung in Umsatz und Ertrag weiter fortschreiben und nachhaltig steigern zu können.

Ebenfalls ihre Geschäftstätigkeit weiter ausbauen konnte die 100%-ige Unternehmenstochter Matina GmbH, Rosenheim. In diesem Zusammenhang besonders hervorzuheben ist das wachsende Eigenmarkengeschäft der zooplus AG, das größtenteils über die Tochter Matina GmbH abgewickelt wird.

Ebenso erfolgreich im Konzernverbund ist die in Hannover ansässige Bitiba GmbH, eine 100%ige Tochter der zooplus AG.

Im Juni 2007 führte das Unternehmen erfolgreich eine Erhöhung des Grundkapitals um EUR 1,89 Millionen durch, an der sich alle Aktionäre des Unternehmens pro rata beteiligten. Damit konnte die Eigenkapitalposition des Unternehmens weiter ausgebaut werden.

Hervorzuheben ist auch, dass im November des Jahres 2007 erstmalig auch Mitarbeiter des Unternehmens vom Wandlungsrecht gewährter Optionen Gebrauch gemacht haben. Dies umfasste insgesamt 17.150 Aktien oder circa 0,7% des Grundkapitals.

Geschäft und Rahmenbedingungen

I. Marktentwicklung und Umfeld

Die allgemeinen Konsumausgaben wuchsen in Deutschland im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr nach unserer Einschätzung nur sehr geringfügig. Die gesamten Konsumausgaben für Haustierbedarf dürften sich auf etwa 3,2 Milliarden Euro summieren, wobei der weitaus überwiegende Teil auf den stationären Handel (Supermärkte, Discounter, Zoofachhandel sowie Garten- und Heimwerkermärkte) entfällt.

Die Akzeptanz des Internets als Einkaufskanal hat sich nach unserer Einschätzung im Berichtszeitraum weiter fortgesetzt. Dies wird wie in den Vorjahren von zwei unterschiedlichen Entwicklungen getragen. Zum einen steigt die absolute Anzahl der Onlinekäufer in Deutschland weiter stetig an; zum anderen erhöht sich damit einhergehend der Anteil der auf das Internet entfallenden gesamten Konsumausgaben. In allen anderen wichtigen europäischen Märkten finden nach unserer Einschätzung analoge Entwicklungen statt, so dass langfristig auch diese Märkte für zooplus entscheidende Wachstumsimpulse werden liefern können. Die zooplus AG trägt diesen zu erwartenden Entwicklungen mit ihrer Auslandsexpansionsstrategie Rechnung.

Mit der Fortsetzung dieser Markttrends ergibt sich naturgemäß ein weiterhin stetiges Wachstum der über das Internet in Deutschland und Europa getätigten Ausgaben für Haustierbedarf. Die zooplus AG als Marktführer in diesem Segment sollte – wie bereits in der Vergangenheit – hiervon überproportional profitieren.

Der Anteil der Katalogverkäufe belief sich im Berichtszeitraum 2007 im Unternehmen auf weniger als 1% der Gesamtumsätze. Aufgrund der im Onlineverkauf zu erzielenden höheren Effizienzen in Orderabwicklung und Kundenkommunikation wird in Zukunft keine weitere Erhöhung dieses Anteils erwartet.

Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2007 über Website, Kataloggeschäft und sonstige Erträge einen Gesamtumsatz von rund 55,4 Millionen Euro erzielt – entsprechend einem Jahreswachstum von 53%. Dies stellt eine deutliche Erhöhung des absoluten Wachstums gegenüber dem Vorjahr dar.

II. Marketing, Sortimentsentwicklung, Preispolitik

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der Marketingaktivitäten weiterhin im Bereich Direkt (Katalogmarketing, Direktmailing sowie Marketingkooperationen) - und Onlinemarketing. Über die genutzten Kanäle konnten die Akquisitionskosten für Neukunden im Berichtsjahr unter 10 Euro pro Neukunde gehalten werden. Inklusive der Nebenkosten der Kundenakquisition ergeben sich rechnerische Akquisitionskosten pro Kunde von rund 15 Euro. Dem Unternehmen gelang es, im Berichtszeitraum 2007 mehr als 290.000 Neukundenaccounts zu werben – eine Steigerung der Neukundengewinnung um mehr als 80% gegenüber Vorjahr bei stabilen Akquisitionskosten pro Kunde. In Ergänzung dazu verfolgt das Unternehmen eine erfolgreiche Kundenhaltestrategie, welche die Basis eines Umsatzanteils von 75-80% im Bereich Wiederholkäufer darstellt.

Das Unternehmen verfolgt weiterhin eine breite Sortimentsstrategie, die in den Bereichen Hund, Katze, Kleintier, Vogel, Fisch, Reptil und Pferd eine Auswahl von rund 7000 Produkten anbietet. Der Endkunde erfährt eine Produktvielfalt, die im stationären Bereich nach unserer Einschätzung in dieser Form nicht anzutreffen ist. Durch entsprechende Preisdifferenzierungen gelingt es darüber hinaus, das Unternehmen im Auftritt gegenüber dem Kunden als preislich voll kompetitiv darzustellen.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der konstant hohe und direkt wachstumsrelevante Bereich der internen Forschung und Entwicklung. Durch permanente Weiterentwicklung von kundenseitigen Front-End Applikationen (Website) und abwicklungstechnischer Back-End Struktur (Logistik und Sortimentssteuerung, Kundenmanagement, Zahlungsverkehr) stellt das Unternehmen sicher, weiterhin Innovationsführer im Heimtiermarkt zu bleiben.

Organisationsstruktur und Unternehmensentwicklung

Die Mitarbeiterzahl wurde im Geschäftsjahr von 40 Vollzeitbeschäftigten auf 51 Vollzeitbeschäftigte (exklusive Vorstand) per Jahresende erhöht. Darüber hinaus beschäftigt das Unternehmen rund 15 weitere Teilzeit- sowie studentische Hilfskräfte. Die Fluktuationsrate unserer festen Mitarbeiter ist weiterhin branchenunüblich niedrig.

Das Humankapital unserer Mitarbeiter ist für zooplus eine entscheidende Stellgröße des Erfolges. Durch regelmäßig durchgeführte interne Mitarbeiterschulungen sowie die Teilnahme zahlreicher Mitarbeiter an externen Lehrgängen konnte die Arbeitsqualität und das Wertschöpfungspotential unserer Belegschaft weiter erhöht werden.

Wichtiger Meilenstein des Jahres 2007 war die kontinuierliche Weiterentwicklung des neuen europäischen zooplus Logistikzentrums gemeinsam mit unserem Logistikpartner DHL in Staufenberg / Nordhessen. Basierend auf heutiger Auslastung kann mit bestehender Logistik-Infrastruktur eine weitere Verdoppelung bis Verdreifachung des Umsatzes abgewickelt werden. Darüber hinaus bestehen

weitere Kapazitätserweiterungsmöglichkeiten, so dass logistikseitig in den kommenden Jahren nicht mit Einschränkungen zu rechnen ist.

Mit der existierenden Struktur hat zooplus die Voraussetzungen für dauerhaft angelegten betriebswirtschaftlichen Erfolg geschaffen und besitzt somit eine den operativen Anforderungen ideal genügende Organisation.

Ertragslage

Kern unseres unternehmerischen Handelns ist die nachhaltige Erzielung von Erträgen für unsere Aktionäre sowie der dauerhafte Markterfolg unseres Produkts.

Die **Erlöse** beliefen sich auf 55,4 Millionen Euro. Davon beliefen sich 52,6 Millionen Euro auf klassische Handelsumsätze sowie weitere 2,8 Millionen Euro auf sonstige Erträge.

Im Geschäftsjahr konnte ein **Konzernergebnis** (nach Steuern) in Höhe von 0,6 Millionen Euro erzielt werden.

Kernbausteine der verbesserten operativen Ergebnissituation waren eine leicht steigende Einkaufsmarge und steigende Deckungsbeiträge im deutschsprachigen Geschäft als Resultat der Realisierung von Skalen- und Effizienzpotentialen bei gleichzeitig unterproportional wachsenden Fixkosten. Die Kosten der Auslandsexpansion belasteten das Ergebnis im Jahr 2007 negativ.

Finanz- und Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der Gesellschaft schließt zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 11,6 Millionen Euro.

Das **Eigenkapital** der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2007 4,0 Millionen Euro.

Die **Eigenkapitalquote** betrug damit zum Ende des Berichtsjahres 34,4 %.

Finanzschulden bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 0,8 Millionen Euro. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung bestanden in Höhe von 3,1 Millionen Euro. Diesen standen ein Bestand an fertigen Erzeugnissen und Waren in Höhe von 3,4 Millionen Euro, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2,6 Millionen Euro sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 1,4 Millionen Euro gegenüber.

Zur Gewährung zusätzlicher Liquidität stehen der Gesellschaft insgesamt 1,75 Millionen Euro als Kreditlinien der Commerzbank München AG (70%) sowie der Burda Digital (15%) und der EECF sowie EECF B (15%) zur Verfügung. Die Kre-

ditlinie der Commerzbank ist unbefristet. Die Kreditlinien der Burda Digital und der EECF sowie EECF B werden am 29. Februar 2008 zurückgeführt.

Zur Gewährleistung finanzieller Flexibilität der Gesellschaft ist das noch nicht der Verwendung zugeführte Kapital kurzfristig investiert.

Das **immaterielle Vermögen** der Gesellschaft besteht größtenteils aus nicht-bilanzierten Faktoren. Der Kundenstamm, das geistige Eigentum der Gesellschaft (Marktzugang und Konditionen, eigenentwickelte Technologiebasis, Markenbild und Marktposition) sowie unser Humankapital stellen entscheidende Faktoren dar, die in eine Gesamtbetrachtung des Unternehmens einfließen.

Chancen und Risiken

Der langfristige Erfolg des Unternehmens hängt entscheidend von der konstanten Nutzung des Internets als Handelsplattform ab. Des Weiteren ist die im Jahr 2005 begonnene Expansion des Unternehmens in ausländische Märkte (Großbritannien, Frankreich sowie zusätzlich dazu kleinere Geographien) von entscheidender Bedeutung. Erfolgversprechende Chancen ergeben auch im weiteren Ausbau des Eigenmarkensortiments des Unternehmens sowie der Verbesserung des allgemeinen Produkt- und Serviceangebots der zooplus AG.

Rascher technologischer Wandel, mögliche staatliche Regulierungen und steuerliche Veränderungen, Softwaresicherheit, Abhängigkeit von qualifiziertem Personal in Schlüsselpositionen und begrenzte Schutzmöglichkeiten geistigen Eigentums sind ebenso wie die Abhängigkeit des Unternehmens von Lieferanten, Kooperationspartnern, Investoren und Kapitalmärkten Risiken, die das Erreichen der unternehmerischen Zielsetzungen von zooplus in Zukunft gefährden können.

Prognosebericht

Wir blicken aufgrund der in den letzten Monaten ausgewiesenen operativen Optimierungen sowie der vielversprechenden ersten Markterfolge im Rahmen der europäischen Expansion sowie einer insgesamt deutlich verbesserten Wachstum- und Ergebnissituation weiterhin optimistisch in die Zukunft.

Bei weiterer erfolgreicher Entwicklung des Unternehmens sollten wir im Jahr 2008 ein weiteres Umsatzwachstum bei insgesamt nachhaltig positivem Ergebnis erreichen.

Um die weitere Entwicklung des Unternehmens zu unterstützen, evaluiert der Vorstand gegenwärtig auch eine Reihe von Handlungsalternativen im Bereich der Finanzierung. Im Rahmen der Vorbereitungen eines möglichen Börsengangs im Jahr 2008 wurde im Jahr 2006 die Rechnungslegung nach IFRS (rückwirkend ab dem Geschäftsjahr 2004) eingeführt. Des Weiteren arbeitet das Unternehmen im Rahmen der Vorbereitung des Börsengangs und hier insbesondere im Rahmen ausgewählter Projekte mit weiteren Dienstleistern (Emissionsbank, Legal Counsel, WP) zusammen. Diese Kosten sind im Rahmen der außerordentlichen Aufwendungen verbucht.

Allen Aktionären, Geschäftspartnern und Mitarbeitern – und nicht zuletzt auch unseren Kunden – wollen wir an dieser Stelle für die Unterstützung im vergangenen Jahr danken.



Dr. Cornelius Patt
Für den Vorstand, zooplus AG
Unterföhring, 29.02.2008

zooplus AG, Unterföhring
Konzern-Bilanz zum 31.12.2007

AKTIVA

	Anhang	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Sachanlagen	7.	495.724,38	394.940,59
Immaterielle Vermögenswerte	8.	440.530,54	56.333,75
Finanzielle Vermögenswerte	9.	22.483,50	22.483,50
Aktive latente Steuern	10.	48.870,22	107.437,96
		<u>1.007.608,64</u>	<u>581.195,80</u>
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	11.	3.347.914,84	2.569.177,14
Geleistete Anzahlungen	12.	369.983,34	42.068,61
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.	2.572.256,53	1.490.289,83
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14.	2.939.630,99	1.356.993,09
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.	1.408.758,81	616.205,38
		<u>10.638.544,51</u>	<u>6.074.734,05</u>
		<u>11.646.153,15</u>	<u>6.655.929,85</u>

PASSIVA

	Anhang	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	16.	2.386.150,00	460.000,00
Kapitalrücklage	16.	20.458.471,61	20.388.942,56
Ergebnis der Periode und Verlustvortrag	16.	-18.838.800,92	- 19.464.815,97
		<u>4.005.820,69</u>	<u>1.384.126,59</u>
SCHULDEN			
Passive latente Steuern	10.	<u>384.939,37</u>	<u>190.162,56</u>
		<u>384.939,37</u>	<u>190.162,56</u>
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Anleihen	17.	0,00	13.800,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.	3.134.639,42	3.278.677,82
Finanzschulden	19.	839.417,51	519.572,60
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	20.	3.237.888,83	1.240.990,28
Tatsächliche Steuerschuld	10.	47,33	0,00
Rückstellungen	21	43.400,00	28.600,00
		<u>7.255.393,09</u>	<u>5.081.640,70</u>
		<u>11.646.153,15</u>	<u>6.655.929,85</u>

zooplus AG, Unterföhring

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

	Anhang	<u>2007 EUR</u>	<u>2006 EUR</u>
Umsatzerlöse	22.	52.546.465,67	34.213.656,68
Sonstige Erträge	24.	<u>2.816.687,96</u>	<u>1.905.347,01</u>
Gesamtleistung		<u>55.363.153,63</u>	<u>36.119.003,69</u>
Betriebliche Aufwendungen			
Materialaufwand		- 32.847.769,70	-21.693.682,22
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	23.	- 3.354.604,76	- 2.523.589,11
Aufwand für planmäßige Abschreibungen	7., 8.	- 311.335,45	- 186.957,06
Andere Aufwendungen	24.	<u>- 17.940.790,23</u>	<u>-11.513.666,80</u>
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit		<u>908.653,48</u>	<u>201.108,50</u>
Finanzerträge	24.	24.475,16	766,52
Finanzaufwendungen	24.	<u>- 53.719,40</u>	<u>- 54.952,83</u>
Ergebnis vor Steuern		<u>879.409,24</u>	<u>146.922,19</u>
Latenter Steueraufwand	10.	<u>- 253.394,19</u>	<u>- 90.762,38</u>
Konzernergebnis		<u>626.015,05</u>	<u>56.159,81</u>
Konzernergebnis EUR/Aktie (unverwässert = verwässert),	25.	0,38	0,12

zooplus AG, Unterföhring
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
für das Geschäftsjahr 2007

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapital- rücklage EUR	Angesamm. Ergebnisse EUR	Gesamt EUR
Stand am 31. Dezember 2005/ 1. Januar 2006	460.000,00	20.298.868,96	-19.250.975,78	1.237.893,18
Erhöhung aus Aktienoptionen	0,00	90.073,60	0,00	90.073,60
Jahresergebnis 2005	0,00	0,00	56.159,81	56.159,81
Stand am 31. Dezember 2006/ 1. Januar 2007	460.000,00	20.388.942,56	-19.464.815,97	1.384.126,59
Erhöhung aus Wandelschuldverschreibung	13.800,00	0,00	0,00	13.800,00
Kapitalerhöhung	1.895.200,00	0,00	0,00	1.895.200,00
Erhöhung aus Aktienoptionen	17.150,00	69.538,37	0,00	86.688,37
Währungsausgleichsposten	0,00	- 9,32	0,00	- 9,32
Jahresergebnis 2007	0,00	0,00	626.015,05	626.015,05
Stand am 31. Dezember 2007	2.386.150,00	20.458.471,61	- 18.838.800,92	4.005.820,69

zooplus AG, Unterföhring

Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum
vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

	in 2007 EUR	in 2006 EUR
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Steuern	879.409,24	146.922,19
Berichtigungen für:		
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	311.335,45	186.957,06
zahlungsunwirksame Personalaufwendungen	61.992,37	90.073,60
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	1.081,55	0,00
Zinsaufwendungen	53.719,40	54.952,83
Zinserträge	- 24.475,16	- 766,52
Veränderungen der:		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	- 778.737,70	- 735.622,14
Geleistete Anzahlungen	- 327.914,73	- 38.554,19
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 1.081.966,70	- 378.398,97
Sonstigen Vermögenswerte	- 1.582.637,90	- 743.106,79
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 73.804,76	1.988.212,05
Sonstigen Verbindlichkeiten	1.996.898,55	580.874,62
Rückstellungen	14.800,00	6.400,0
Erhaltene Zinsen	24.475,16	766,52
Erhaltene Ertragsteuern	0,00	205,52
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 525.825,23	1.158.915,78
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 797.409,21	- 263.300,86
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	- 797.409,21	- 263.300,86
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	1.919.896,00	0,00
Gezahlte Zinsen	- 13.719,40	- 54.952,83
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	1.906.176,60	- 54.952,83
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	582.942,16	840.662,09
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	596.632,78	- 244.029,31
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	1.179.574,94	596.632,78
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes am Ende der Periode		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.408.758,81	616.205,38
Kontokorrentverbindlichkeiten	-229.183,87	- 19.572,60
	1.179.574,94	596.632,78

zooplus AG, Unterföhring
Konzernanhang zum 31. Dezember 2007 nach
International Financial Reporting Standards (IFRS)

1.	Informationen zum Unternehmen.....	2
2.	Grundlagen der Erstellung des Abschlusses	2
3.	Grundsätze der Konsolidierung.....	2
4.	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen	3
5.	Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen.....	12
6.	Segmentberichterstattung.....	12
7.	Sachanlagen.....	13
8.	Immaterielle Vermögenswerte	13
9.	Finanzielle Vermögenswerte.....	14
10.	Ertragsteuern	14
11.	Vorräte	16
12.	Geleistete Anzahlungen	16
13.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16
14.	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	17
15.	Zahlungsmittel	18
16.	Eigenkapital	18
17.	Aktienbasierte Vergütung	20
18.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22
19.	Finanzschulden.....	22
20.	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	23
21.	Rückstellungen	24
22.	Umsatzerlöse.....	24
23.	Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	24
24.	Sonstige Erträge und Aufwendungen.....	25
25.	Konzernergebnis je Aktie.....	25
26.	Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Erfolgsunsicherheiten	26
27.	Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	27
28.	Finanzinstrumente.....	28
29.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	29
30.	Organe	29
31.	Honorar des Abschlussprüfers.....	30

1. Informationen zum Unternehmen

Die zooplus AG (nachfolgend „Gesellschaft“) ist eine nach deutschem Recht errichtete in ihrer Haftung beschränkte Aktiengesellschaft, deren Aktien nicht öffentlich gehandelt werden. Sitz der Gesellschaft ist Eichenweg 4a, 85774 Unterföhring, Deutschland.

Die zooplus AG und ihre Tochterunternehmen sind im Bereich des Einzelhandels in Bezug auf Haustierbedarf in Deutschland und Europa tätig. Unter Heimtierbedarf sind im Wesentlichen Fertignahrung sowie Accessoires zu verstehen. Der Geschäftsbetrieb wird über die Internetseite www.zooplus.de abgewickelt.

Der Konzernabschluss wurde am 29. Februar 2008 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der zooplus AG und ihrer Tochterunternehmen (der „Konzern“) zum 31. Dezember 2007 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden.

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte in ganzen EUR-Zahlen mit Cent-Angaben angegeben.

3. Grundsätze der Konsolidierung

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der zooplus AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dazu werden die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäftswert angesetzt.

Aufwendungen, Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen von Vorräten und von immateriellen Vermögenswerten werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt.

Folgende Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss einbezogen:

	Kapital- anteil	Anteiliges Eigenkapital (IFRS)
		TEUR
Matina GmbH, Rosenheim	100 %	14
Bitiba GmbH, Hannover	100 %	15
zooplus Retail Ltd., Oxford, England	100 %	0

Die zooplus Retail Ltd., die im September 2007 von der zooplus AG gegründet worden ist, wird erstmalig in den Konzernabschluss miteinbezogen.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen/überarbeiteten Standards angewendet, welche für die am 1. Januar 2007 beginnenden Geschäftsjahre verbindlich sind.

- Angaben zu Finanzinstrumenten: IFRS 7 fordert Informationen zur Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und enthält auch neue Anforderungen hinsichtlich der qualitativen und quantitativen Berichterstattung über Risiken, die mit Finanzinstrumenten verbunden sind.
- Angaben zum Kapitalmanagement: IAS 1.124 A-C sieht zusätzliche Angaben zum Eigenkapital vor. Hierzu sind nun qualitative Angaben zu Zielen, Methoden und Prozessen bezüglich des Kapitalmanagements vorgesehen. Des Weiteren sind Angaben über die Kapitalstruktur sowie deren Ermittlung und Steuerung durch das Management erforderlich.
- IFRIC 7, 8, 9, 10.

Aus der Anwendung der neuen Standards ergaben sich keine Auswirkungen auf die Ertrags- oder Finanzlage des Konzerns. Die Neuregelung von IFRS 7 führte zu einer Ausweitung der Anhangsangaben zu Finanzinstrumenten; aus den Änderungen von IAS 1 resultieren neue Angaben in Bezug auf interne Steuerungsgrößen. Die erforderlichen neuen Angaben werden in den Anhangsangaben 13 und 28 dargestellt. Die neuen Interpretationen haben derzeit keine Auswirkungen auf den Konzern.

Folgende bereits veröffentlichte Standards und Interpretationen, die erst nach dem 31. Dezember 2007 in Kraft getreten sind, werden nicht vorzeitig angewendet.

- Änderung zu IAS 23
- IFRS 8 Operating Segments
- Überarbeitung von IFRS 2, IFRS 3, IAS 27 und IAS 32 (Veröffentlichung in 2008)
- IFRIC 11, 12, 13 und 14

Die Neuerungen in IAS 23 betreffen die Behandlung von Fremdkapitalkosten und finden keine Anwendung im Konzern. IFRS 8 sowie die Überarbeitungen von IFRS 2, IFRS 3, IAS 27 und IAS 32 haben derzeit keine Auswirkungen auf den Konzern, allerdings werden im Hinblick auf das Wachstum des Konzerns die Auswirkungen von IFRS 8 für die Zukunft analysiert. Die neuen Interpretationen haben derzeit ebenfalls keine Auswirkungen auf den Konzern.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen – angesetzt.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten des Sachanlagevermögens beinhalten den Kaufpreis, Importzölle und sonstige nicht erstattungsfähige Steuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Kaufpreisminderungen wie Rabatte, Boni und Skonti werden vom Kaufpreis abgezogen. Nachträglich anfallende Kosten wie Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, aufwandswirksam erfasst. Wenn solche Kosten nachweislich zu einer Steigerung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens führen, der aus dem Gebrauch des Vermögenswertes resultiert und der über dem ursprünglichen Leistungsvolumen liegt, werden die Kosten als nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu Grunde, wobei Nutzungsdauern zwischen 3 und 10 Jahren unterstellt werden. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungskosten und deren kumulierte Abschreibungen aus der Bilanz ausgebucht und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust in der Gewinn und Verlustrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet. Aufwendungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Aktivierungspflichtige Entwicklungskosten liegen derzeit nicht vor.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

In den immateriellen Vermögenswerten sind die Aufwendungen für die Anschaffung von begrenzt nutzbarer Software ausgewiesen, sofern diese Aufwendungen nicht als Bestandteil der zugehörigen Hardware zu betrachten sind. Die geschätzte Nutzungsdauer dieser entgeltlich erworbenen Vermögenswerte variiert zwischen drei und fünf Jahren.

Wertminderungen von Vermögenswerten des Anlagevermögens

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anzeichen für eine Wertminderung von Gegenständen des Sachanlagevermögens sowie von immateriellen Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anzeichen vor, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der Barwert der erwarteten Erträge aus dem weiteren Gebrauch des Vermögenswertes und dem Verkaufswert am Ende der Nutzungsdauer. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögenswert einzeln bzw. für die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen

werden, lagen im Berichtsjahr 2007 nicht vor, so dass keine Finanzierungs-Leasingverhältnisse zu aktivieren waren.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse, bei denen alle wesentlichen Risiken beim Leasinggeber verbleiben, werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalls entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Finanzielle Vermögenswerte, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert sind, sind in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ enthalten. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivative Finanzinstrumente werden auch als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, es sei denn, es handelt sich hierbei um Derivate, die als Sicherheitsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Zum 31. Dezember 2007 waren wie im Vorjahr keine finanziellen Vermögenswerte als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert.

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder zumindest ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festem Fälligkeitstermin werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte eingestuft, wenn der Konzern beabsichtigt und in der Lage ist, diese Vermögenswerte bis zur Fälligkeit zu halten. Finanzinvestitionen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Gewinne und Verluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Finanzinvestitionen werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Zum 31. Dezember 2007 waren wie im Vorjahr keine finanziellen Vermögenswerte als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte designiert.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden diese Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht im Periodenergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Die von der Gesellschaft gehaltenen Wertpapiere wurden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Sie wurden als langfristig ausgewiesen, da die Wertpapiere als Mietkaution für das Mietverhältnis der Gesellschaft dienen und somit innerhalb der nächsten 12 Monate nicht veräußert werden sollen.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Buchwert des Vermögenswerts wird um den Verlust reduziert. Der Verlustbetrag wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Eine anschließende Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der Buchwert des Vermögenswerts zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht die fortgeführten Anschaffungskosten übersteigt.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Wertberichtigung vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen.

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts, in die Gewinn- und Verlustrechnung umbucht.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Handelswaren werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten noch anfallenden Veräußerungskosten.

Aufgrund des hohen Lagerumschlags und der damit zusammenhängenden kurzen Lagerzeit der Handelswaren werden diese faktisch nach dem FIFO-Verfahren bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bankguthaben und Kassenbestände und werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cashflows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag geprüft und an die jeweils beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem gegenwärtigen Wert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Aufwendungen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Mitarbeiter des Konzerns erhalten aktienbasierte Vergütungen, wobei die Mitarbeiter als Vergütung für ihre Leistungen Eigenkapitalinstrumente erhalten. Die Aufwendungen, die aufgrund von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente entstehen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung einer Black Scholes Formel ermittelt. Bei der Bewertung von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden außer den Konditionen, soweit vorhanden, die an den Aktienpreis der zooplus AG gekoppelt sind („Marktbedingungen“), keine weiteren leistungsbezogenen Ausübungsbedingungen berücksichtigt.

Die Aufwendungen aus Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden bei gleichzeitiger entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals über den Zeitraum erfasst, in dem die Leistungs- und/oder Dienstbedingungen erfüllt werden. Dieser Zeitraum endet zu dem Zeitpunkt, ab dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die kumulierten Aufwendungen für Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente reflektieren zu jedem Berichtszeitpunkt bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit den Teil des bereits abgelaufenen Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die auf Grundlage der besten Schätzung des Konzerns schließlich unverfallbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet bzw. gutgeschrieben wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Beim Verkauf von Waren werden Umsatzerlöse realisiert, wenn die Lieferung ausgeführt wurde und der Übergang von Chancen und Risiken auf den Käufer stattgefunden hat. Die aus dem Verkauf von Gütern stammenden Erlöse werden netto, d.h. nach Abzug von Umsatzsteuer, Retouren, Skonti, Kundenboni und Rabatte ausgewiesen. Die Veräußerungsgeschäfte erfolgen in der Regel mit einem Rückgaberecht des Käufers. Die Rücksendungen von Kunden nach dem Bilanzstichtag werden in der Regel umsatzermindernd gebucht. Für noch ausstehende ungewisse Rücksendungen werden Rückstellungen gebildet.

Bei der Erbringung von Dienstleistungen werden Umsatzerlöse in dem Zeitpunkt realisiert, in dem die Dienstleistungen erbracht werden. Bei den Dienstleistungen handelt es sich im Wesentlichen um Boni, Werbekostenzuschüsse und die Bereitstellung von Werbeflächen.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

Ertragsteuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen gebildet mit Ausnahme von

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst sowie

- latente Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Unterschiede und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Geschäftsvorfälle, die nach dem Bilanzstichtag bekannt geworden sind, jedoch bis zum Abschlussstichtag wirtschaftlich entstanden sind, werden im Konzernabschluss berücksichtigt. Wesentliche Geschäftsvorfälle, die nach dem Bilanzstichtag wirtschaftlich entstanden sind, werden erläutert.

5. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die IFRS-Bilanzierung verlangt die Vornahme von Schätzungen und Annahmen, die in die bilanzierten Beträge und Konzernanhangsangaben einfließen. Entsprechend kann die tatsächliche Entwicklung von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss am wesentlichsten beeinflussen, getroffen.

Latente Steuern

Nach IAS 12 sind aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in dem Umfang zu bilden, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und noch nicht genutzten Steuergutschriften verwendet werden können. Die zooplus AG verfügt über bis Ende 2005 aufgelaufene Verlustvorträge in Höhe von ca. 16,7 Mio. EUR. Allerdings wurde im Rahmen der Betriebsprüfung für die Veranlagungsjahre 1999-2000 der Abzug der damals bestehenden Verluste versagt. Aufgrund der damit einhergehenden Risiken für spätere Betriebsprüfungen sowie des ungewissen Ausgangs eines BFH-Verfahrens mit ähnlichem Vorzeichen überwiegt unseres Erachtens derzeit das steuerliche Risiko einer Nichtakzeptanz der verbleibenden Verlustvorträge. Daher wurde wie im Vorjahr auf eine Aktivierung latenter Steuern auf diese steuerlichen Verlustvorträge verzichtet.

6. Segmentberichterstattung

Ein Segment im Sinne von IAS 14 ist ein abgrenzbarer Teil des Konzerns, der entweder bestimmte Produkte oder Dienstleistungen hervorbringt (Geschäftssegment) oder seine Produkte oder Dienstleistungen in einer bestimmten ökonomischen Umgebung zur Verfügung stellt (geographisches Segment), wobei die jeweiligen Segmente unterschiedlichen Risiken und Chancen unterliegen.

Der zooplus Konzern ist nur in einem Geschäftssegment tätig, nämlich dem Vertrieb und Verkauf von Haustierbedarf. Die von der Gesellschaft vertriebenen Produkte sind in sich homogen und nicht trennbar. Als Internetanbieter bietet die Gesellschaft ihre Produkte zentral von einem Standort aus, unabhängig von der geographischen Lage der Endkunden. Somit liegen auch keine geografischen Segmente vor. Auch intern erfolgt derzeit keine Berichterstattung nach Segmenten. Der Konzern erstellt daher keine Segmentberichterstattung.

7. Sachanlagen

	2007 EUR	2006 EUR
Anschaffungskosten zum 1. Januar	1.129.093,93	910.761,41
Zugänge	300.755,75	218.332,52
Abgänge	-172.504,58	0,00
Anschaffungskosten zum 31. Dezember	1.257.345,10	1.129.093,93
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar	734.153,34	585.639,21
Abschreibung des Geschäftsjahres	198.890,93	148.514,13
Abgänge	-171.423,55	0,00
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember	761.620,72	734.153,34
Buchwert	495.724,38	394.940,59

Das Sachanlagevermögen umfasst ausschließlich Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Es bestehen keine Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Anzeichen für eine Wertminderung lagen zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht vor.

8. Immaterielle Vermögenswerte

	2007 EUR	2006 EUR
Anschaffungskosten zum 1. Januar	211.398,97	166.430,63
Zugänge	496.653,46	44.968,34
Abgänge	-68.926,60	0,00
Anschaffungskosten zum 31. Dezember	639.125,83	211.398,97
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar	155.065,22	116.622,29
Abschreibung des Geschäftsjahres	112.444,52	38.442,93
Abgänge	-68.914,46	0,00
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember	198.595,28	155.065,22
Buchwert	440.530,55	56.333,75

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten ausschließlich Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, deren Restnutzungsdauern zwischen drei und fünf Jahren liegen.

Anzeichen für eine Wertminderung lagen zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht vor.

Für die immateriellen Vermögenswerte bestehen keine Beschränkungen von Verfügungsrechten. Es wurden weiterhin keine Vermögenswerte als Sicherheit für Schulden verpfändet.

9. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte beinhalten in voller Höhe Wertpapiere, die als Mietkaution dienen.

10. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 setzen sich wie folgt zusammen:

	2007	2006
	EUR	EUR
<i>Tatsächliche Ertragsteuern</i>		
Laufende Ertragsteuern	49,65	0,00
Steuererstattung Vorjahre	0,00	-205,54
<i>Latente Ertragsteuern</i>		
aus temporären Differenzen	197.388,06	169.904,88
aus Verlustvorträgen	55.956,48	-78.936,96
	<u>253.394,19</u>	<u>90.762,38</u>

Der latente Steueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des ab 01.01.2008 gültigen Inlandssteuersatzes von 28,08% (Vorjahr: 37,34 %). Der Steuersatz berücksichtigt die Gewerbesteuer sowie die Körperschaftsteuer bzw. den Solidaritätszuschlag. Im Rahmen des Unternehmenssteuerreformgesetzes 2008 wurde der bisherige Körperschaftsteuersatz von 25% auf 15% abgesenkt; allerdings bei gleichzeitigem Wegfall des Betriebsausgabenabzugs der Gewerbesteuer. Zum Ausgleich wurde der Gewerbesteuermesszahl von 5,0% auf 3,5% gesenkt.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell-Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 setzt sich wie folgt zusammen:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	879	147
Erwarteter Ertragsteueraufwand bei einem Steuersatz in Deutschland von 37,34% (2006: 37,34%)	328	55
Nicht abzugsfähige Aufwendungen aus Aktienoptionen	17	34
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	10	0
Effekt aus Steuersatzänderung (latente Steuern)	-102	2
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	253	91

Die latenten Steuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	2007	2006
	EUR	EUR
Aktive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte	3.992,57	6.181,56
Vorräte	20.706,76	21.129,03
Verlustvorträge	24.170,89	80.127,37
	48.870,22	107.437,96
Passive latente Steuern		
Abgegrenzte IPO Aufwendungen	384.939,37	190.162,56

Aktive latente Steuern wurden auf steuerliche Verlustvorträge gebildet, da der Konzern davon ausgeht, dass diese Verluste mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis verrechnet werden können.

Die zooplus AG verfügt über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge aus Vorjahren in Höhe von ca. 16,7 Mio. EUR. Im Rahmen der letzten Betriebsprüfung wurde der Gesellschaft der Verlustabzug versagt. Aufgrund der damit einhergehenden Risiken für Betriebsprüfungen, die spätere Jahre betreffen sowie des ungewissen Ausgangs eines BFH-Verfahrens mit ähnlichem Vorzeichen wurden für die bis Ende 2005 aufgelaufenen Verluste in Höhe von 16,6 Mio. EUR keine latenten Steueransprüche erfasst.

Steuerliche Verluste in Deutschland können bis zu einem Betrag in Höhe von 1,0 Mio. Euro in vollem Umfang, darüber hinaus jedoch nur zu 60% mit steuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden.

11. Vorräte

Die Bilanzposition setzt sich wie folgt zusammen:

	2007 EUR	2006 EUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.640,00	2.400,00
Waren	3.330.274,84	2.566.777,14
	<u>3.347.914,84</u>	<u>2.569.177,14</u>

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe setzen sich im Wesentlichen aus Verpackungsmaterialien für den Versandhandel zusammen.

Zum Bilanzstichtag lagen keine Gründe für eine Wertminderung vor, die mit einer Wertberichtigung hätten berücksichtigt werden müssen.

12. Geleistete Anzahlungen

Bei den geleisteten Anzahlungen handelt es sich in voller Höhe um Anzahlungen auf Lieferungen von Gegenständen des Vorratsvermögens.

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und sind nicht verzinslich. Es bestehen keinerlei Beschränkungen von Verfügungsrechten.

Eine Analyse der überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	Summe nach	Wert-	Summe vor	Noch nicht	Überfällig		
	Wert-	Wert-	Wert-	überfällig	< 30 Tage	30-90 Tage	> 90 Tage
	minderungen	minderungen	minderungen				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2007	2.572	1.206	3.778	1.607	387	426	1.358
2006	1.490	963	2.453	1.041	329	199	884

Zum 31. Dezember 2007 waren Forderungen im Nennwert von TEUR 1.206 wertgemindert (Vorjahr: TEUR 963). Die Wertberichtigungen betreffen im Wesentlichen Forderungen gegenüber Kunden aufgrund von Privatinsolvenzen bzw. Verjährungen. Da eine Beurteilung jedes

einzelnen Sachverhalts mit einem erheblichen zeitlichen und organisatorischen Aufwand verbunden wäre, wurden die Wertberichtigungen aufgrund von Erfahrungswerten gebildet.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	2007 EUR	2006 EUR
Stand 1. Januar	963.000,00	805.000,00
Aufwandswirksame Zuführungen	242.900,00	158.000,00
Stand 31. Dezember	<u>1.205.900,00</u>	<u>963.000,00</u>

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind TEUR 243 (Vorjahr: TEUR 158) als Zuführung zu den Wertberichtigungen und TEUR 212 (Vorjahr: TEUR 205) als Forderungsverluste erfasst worden.

14. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2007 EUR	2006 EUR
Abgegrenzte IPO-Aufwendungen	1.371.110,83	509.267,25
Debitorische Kreditoren	950.040,85	553.616,87
Umsatzsteuerforderungen	417.301,79	242.520,61
Forderungen gegen Personal	41.522,58	21.992,58
Sonstige	159.654,94	29.595,78
	<u>2.939.630,99</u>	<u>1.356.993,09</u>

Im Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang der zooplus AG sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von TEUR 862 (Vorjahr: TEUR 509) angefallen, die unmittelbar der Beschaffung von Eigenkapital zuzurechnen sind. Diese Aufwendungen sind bei tatsächlicher Durchführung der Kapitalbeschaffung nach IAS 32.35 als Abzug vom Eigenkapital zu bilanzieren. Da die Eigenkapitalerhöhung noch nicht stattgefunden hat, aber in 2008 höchstwahrscheinlich stattfinden wird, wurden die bisher angefallenen Aufwendungen zum Bilanzstichtag abgegrenzt und sie werden in 2008 nach erfolgtem Börsengang mit dem Eigenkapital verrechnet.

Sämtliche sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

15. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	2007 EUR	2006 EUR
Guthaben bei Kreditinstituten	1.407.323,39	615.272,35
Kassenbestand	1.435,42	933,03
	<u>1.408.758,81</u>	<u>616.205,38</u>

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Der Finanzmittelbestand für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung umfasst die oben genannten flüssigen Mittel abzüglich kurzfristiger Kontokorrentverbindlichkeiten. Die Zahlungsströme aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode aufgestellt.

Ungenutzte Kreditlinien bestehen zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 1,25 Mio. EUR.

16. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital der zooplus AG in Höhe von EUR 2.386.150,00 (Vorjahr: EUR 460.000,00). Es ist in voller Höhe eingezahlt und in auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie eingeteilt.

Im Geschäftsjahr wurde das gezeichnete Kapital durch die Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien um EUR 13.800,00 im Rahmen der Umwandlung der am 30. Dezember 2004 an Vorstandsmitglieder ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen erhöht. Zur Sicherung der am 30. Dezember 2004 an die Vorstandsmitglieder Dr. Patt und Rittau ausgegebenen Rechte aus der Wandelschuldverschreibung in Höhe von EUR 13.800,00 diente ein von der Hauptversammlung der zooplus AG vom 17. Februar 2003 beschlossenes und am 28. April 2003 in das Handelsregister eingetragenes bedingtes Kapital. Herr Dr. Patt und Herr Rittau gaben am 3. August 2005 ihre Wandlungserklärungen ab, nachdem der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 21. Juli 2005 das Erreichen der Erfolgsziele festgestellt hatte. Wie erst im Geschäftsjahr 2006 festgestellt wurde, wurde die Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital im Geschäftsjahr 2005 versehentlich nicht durchgeführt, da an Herrn Dr. Patt und Herrn Rittau keine Aktienurkunden ausgegeben wurden. Sämtliche Beteiligten hielten die Ausgabe von verbrieften Bezugsaktien seinerzeit für entbehrlich. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 17. März 2007.

Die Hauptversammlung vom 27. April 2007 hat die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen um EUR 1.895.200,00 auf EUR 2.369.000,00 beschlossen. Des Weiteren wurde die Umstellung des gezeichneten Kapitals auf Inhaberstückaktien beschlossen. Im November 2007 ist das Grundkapital infolge der Ausübung des Bezugsrechts durch die Inhaber von Optionsrechten aus dem von der Hauptversammlung am 27. Dezember 2004 in der Fassung gemäß Beschluss vom 30. November 2006, 27. April 2007 und 20. Juli 2007 beschlossenen bedingten Kapital um EUR 17.150,00 erhöht worden.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2007 wurde das von der Hauptversammlung am 27. Dezember 2004 in Höhe von EUR 12.114,00 beschlossene und am 9. Februar 2005 in das Handelsregister eingetragene bedingte Kapital III bzw. 2004/I in Höhe von EUR 3.358,00 teilweise aufgehoben. Das bedingte Kapital III bzw. 2004/I dient ausschließlich zum Zweck der Bedienung von zu gewährenden Optionsrechten an die Mitarbeiter der Gesellschaft im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2004/05.

Zur Sicherung der Bezugsrechte aus Aktienoptionen im Rahmen der Aktienoptionsprogramme 2007/I und 2007/II wurde auf der Grundlage der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 27. April 2007 das Grundkapital durch die Ausgabe von bis zu 3.358 bzw. bis zu 35.266 vinkulierten Namensaktien mit einem Nennbetrag von EUR 1,00 bedingt um EUR 3.358,00 (Bedingtes Kapital 2007/I) bzw. um EUR 35.266,00 (Bedingtes Kapital 2007/II) erhöht.

Im Hinblick auf die Erhöhung des Grundkapitals hat die Hauptversammlung vom 20. Juli 2007 eine Erhöhung des bedingten Kapitals von insgesamt EUR 47.380 auf EUR 236.900 beschlossen.

Infolge der Ausübung des Bezugsrechts durch die Inhaber von Optionsrechten im November 2007 hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 29. November 2007 die Änderung des § 5 Abs. 3 Satz 1 der Satzung beschlossen. Das bedingte Kapital III beträgt zum 31. Dezember 2007 EUR 26.630,00.

Zum 31. Dezember besteht folgendes bedingtes Kapital:

	2007 EUR
Bedingtes Kapital 2004/I	26.630,00
Bedingtes Kapital 2007/I	16.790,00
Bedingtes Kapital 2007/III	176.330,00
	<u>219.750,00</u>

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2007 EUR 20.458.471,61. Die Erhöhung der Kapitalrücklage resultiert aus der Bilanzierung von Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Mitarbeiteraktienoptionsprogramm (vgl. weitere Ausführungen unter Punkt 17 in diesem Anhang) sowie dem Aufgeld aus der im Geschäftsjahr erfolgten bedingten Kapitalerhöhung. Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Zusammensetzung:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Aufgeld aus Finanzierungsrunden	15.003	15.003
Gewandelte Gesellschafterdarlehen	4.820	4.820
Aufgeld bedingte Kapitalerhöhung	7	0
Wandelschuldverschreibung/Mitarbeiteraktienoptionen	628	566
	<u>20.458</u>	<u>20.389</u>

Ergebnis der Periode und Verlustvortrag

	2007 EUR	2006 EUR
Verlustvortrag - Stand 1.1.	-19.464.815,97	-19.520.975,78
Ergebnis der Periode	<u>626.015,05</u>	<u>56.159,81</u>
Verlustvortrag - Stand 31.12.	<u>-18.838.800,92</u>	<u>-19.464.815,97</u>

17. Aktienbasierte Vergütung

Der erfasste Aufwand für während des Geschäftsjahres erhaltene Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	2007 EUR	2006 EUR
Aufwand für Führungskräfte	16.959,42	0,00
Aufwand für Mitarbeiter	<u>45.032,95</u>	<u>90.073,60</u>
Gesamtaufwand	<u>61.992,37</u>	<u>90.073,60</u>

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Nach dem Aktienoptionsprogramm 2004/2005 können die Mitarbeiter Aktien der zooplus AG beziehen. Jede Option berechtigt zum Bezug von jeweils 5 Inhaberstückaktien der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie. Der Bezugspreis beträgt dabei EUR 1,44 je Aktie. Die Optionen können nur in Aktien bedient werden. Die Options-

rechte können frühestens nach Ablauf von zwei Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Danach können 50 % der einem Bezugsberechtigten in einer Tranche gewährten Optionsrechte sofort, die verbleibenden Optionsrechte zu je 1/24 frühestens nach Ablauf je eines weiteren Monats ausgeübt werden (Wartefrist). Die Ausübung hat spätestens sieben Jahre nach Gewährung der Optionsrechte zu erfolgen.

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. April 2007 hat der Vorstand am 29. Juni 2007 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2007/I zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft beschlossen.

Nach dem Aktienoptionsprogramm 2007/I können vom Vorstand und Aufsichtsrat bestimmte Arbeitnehmer der zooplus AG insgesamt bis zu 16.790 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Jede Option berechtigt zum Bezug von jeweils 5 Inhaberstückaktien der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie. Der Bezugspreis beträgt dabei EUR 1,44 je Aktie. Die Optionen können nur in Eigenkapitalinstrumenten bedient werden. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von zwei Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Danach können 50 % der einem Bezugsberechtigten in einer Tranche gewährten Optionsrechte sofort, die verbleibenden Optionsrechte zu je 1/24 frühestens nach Ablauf je eines weiteren Monats ausgeübt werden (Wartefrist). Die Ausübung hat spätestens sieben Jahre nach Gewährung der Optionsrechte zu erfolgen. Aus den Aktienoptionen können Bezugsrechte nur ausgeübt werden, wenn die zooplus AG ohne Einbeziehung ihrer Tochtergesellschaften in einem Kalenderquartal vor dem 31. Dezember 2009 mindestens einen Umsatz von EUR 20 Millionen und in zwei aufeinander folgenden Quartalen zusammen mindestens einen Umsatz von EUR 35 Millionen erwirtschaftet hat.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen wurde im Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung der Black-Scholes-Formel bestimmt. Der aktuelle Kurs der zugrunde liegenden Aktien wurde mit Hilfe einer aktuellen Unternehmenswertberechnung ermittelt. Daraus ergab sich ein durchschnittlicher Aktienkurs im Zeitpunkt der Gewährung der Optionen in Höhe von EUR 7,51. Die Volatilität wurde auf Basis von Marktdaten mit 30% geschätzt, der risikolose Zinssatz mit 4,5% und die antizipierte Laufzeit der Optionen mit 3,5 Jahren. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden keine weiteren Faktoren, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Optionen stehen, berücksichtigt.

Optionsplan für Führungskräfte

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. April 2007 hat der Aufsichtsrat der zooplus AG am 29. Juni 2007 die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2007/II zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Nach dem Aktienoptionsprogramm 2007/II können die Mitglieder des Vorstands der zooplus AG insgesamt bis zu 176.330 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Jede Option berechtigt zum Bezug von jeweils 5 Inhaberstückaktien der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie. Der Bezugspreis pro Aktie beträgt dabei EUR 12,50 je Aktie. Die Optionen können nur in Eigenkapitalinstrumenten bedient werden. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von zwei Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Ausübung hat spätestens sieben Jahre nach Gewährung der Optionsrechte zu erfolgen. Aus den Aktienoptionen können Bezugsrechte nur ausgeübt werden, wenn die zooplus AG ohne Einbeziehung ihrer Tochtergesellschaften in einem Kalenderquartal vor dem 31. Dezember 2009 mindestens einen Umsatz von EUR 20 Millionen und in zwei aufeinander folgenden Quartalen zusammen mindestens einen Umsatz von EUR 35 Millionen erwirtschaftet hat.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen wurde analog zum Aktienoptionsprogramms 2007/I ermittelt.

Die Entwicklung der Aktienoptionen lässt sich wie folgt darstellen:

	2007 EUR	2006 EUR
Zu Beginn der Periode ausstehend	8.756	8.856
In der Berichtsperiode verfallen	153	100
In der Berichtsperiode ausgeübt	3.430	0
In der Berichtsperiode gewährt	38.566	0
Zum Ende der Periode ausstehend	<u>43.739</u>	<u>8.756</u>

(Optionen berechtigen jeweils zum Bezug von 5 Aktien)

Die Ausübungspreise für die am 31. Dezember 2007 ausstehenden Aktien liegen zwischen EUR 1,44 und EUR 12,50.

18. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig und sind nicht verzinslich.

19. Finanzschulden

	2007 EUR	2006 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	229.183,87	19.572,60
Darlehen (inklusive Zinsen)	610.233,64	500.000,00
	<u>839.417,51</u>	<u>519.572,60</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen in voller Höhe Kontokorrentverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung dar.

Die Darlehen bestehen gegenüber institutionellen Aktionären und laufen seit Februar 2005. Darlehensgeber sind:

Burda Digital	EUR 250.000,00
European E-Commerce Fund LP	EUR 131.926,00
European E-Commerce Fund B LP	<u>EUR 118.074,00</u>
	<u>EUR 500.000,00</u>

Die Darlehensbeträge werden mit 8 % nachrangig verzinst und erst mit Rückzahlung der Darlehensbeträge am Laufzeitende zur Tilgung fällig. Die Darlehen wurden am 29. Februar 2008 vollständig zurückgeführt.

20. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2007 EUR	2006 EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern		
Umsatzsteuer Ausland	2.226.150,60	673.513,67
Lohn- und Kirchensteuer	38.352,36	36.990,67
	<u>2.264.502,96</u>	<u>710.504,34</u>
Weitere sonstige Verbindlichkeiten		
Kreditorische Debitoren	371.298,85	167.921,30
Urlaubsverpflichtung	83.600,00	62.600,00
Abschluss- und Prüfungskosten	47.700,00	42.500,00
Tantieme, Boni	345.320,00	120.700,00
sonstige	125.467,02	136.764,64
	<u>973.385,87</u>	<u>530.485,94</u>
	<u>3.237.888,83</u>	<u>1.240.990,28</u>

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

21. Rückstellungen

Die Rückstellungen beinhalten ausschließlich Rückstellungen für zu erwartende Rücksendungen von Kunden nach dem Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgt auf Basis von Erfahrungswerten aus den Vorjahren. Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2007 EUR	2006 EUR
Stand 1.1.	28.600,00	22.200,00
Verbrauch	-28.600,00	-22.200,00
Zuführung	43.400,00	28.600,00
Stand 31.12.	43.400,00	28.600,00

22. Umsatzerlöse

	2007 EUR	2006 EUR
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	55.961.353,88	36.059.827,55
Erlöse Versandkosten	410.326,10	330.665,75
	56.371.679,98	36.390.493,30
Retouren	-1.544.590,55	-814.031,43
Gutscheine, Rabatte, Skonti, Boni	-2.280.623,76	-1.362.805,19
	-3.825.214,31	-2.176.836,62
	52.546.465,67	34.213.656,68

Die Umsätze des Konzerns wurden im Wesentlichen in Deutschland erzielt. Daneben war die zooplus AG unter anderem in Großbritannien, Frankreich, Italien, Niederlande und Österreich tätig.

23. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

	2007 EUR	2006 EUR
Löhne und Gehälter	2.913.826,44	2.176.465,14
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	440.778,32	347.123,97
	3.354.604,76	2.523.589,11

Bezüglich des im Rahmen der aktienbasierten Vergütung angefallenen Personalaufwands verweisen wir auf unsere Ausführungen unter 17.

Im Jahresdurchschnitt wurden 51 Mitarbeiter (ohne Vorstand; Vj. 40) beschäftigt.

24. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Sonstige Erträge

	2007 EUR	2006 EUR
Erträge aus Vermarktungsleistungen	2.392.844,38	1.555.925,94
Erträge aus Mahngebühren	157.848,29	114.134,30
Erträge aus Katalogwerbung	69.300,00	67.750,00
Weitere sonstige betriebliche Erträge	196.695,29	167.536,77
	<u>2.816.687,96</u>	<u>1.905.347,01</u>

Sonstige Aufwendungen

	2007 EUR	2006 EUR
Kosten der Warenabgabe	12.454.355,22	7.926.096,47
Werbekosten	2.869.151,81	1.429.682,92
Zahlungsverkehr	465.493,20	304.107,56
Weitere sonstige betriebliche Aufwendungen	2.151.790,00	1.853.779,85
	<u>17.940.790,23</u>	<u>11.513.666,80</u>

Finanzerträge und Finanzaufwendungen

	2007 EUR	2006 EUR
Zinserträge und ähnliche Erträge	24.475,16	766,52
Zinsaufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten	-53.719,40	-54.952,83
	<u>29.244,24</u>	<u>-54.186,31</u>

25. Konzernergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der zu einer Verwässerung führenden Aktienäquivalente geteilt wird.

Nachfolgende Tabelle enthält die bei der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegte Beträge:

		2007	2006
Konzernergebnis	EUR	626.015,05	56.159,81
Zinsen auf Wandelschuldverschreibungen	EUR	0,00	0,00
Konzernergebnis nach Bereinigung	EUR	626.015,05	56.159,81
Gewichtete durchschnittliche im Umlauf befindliche Stammaktien	Stück	1.629.081	460.000
<i>Verwässerungseffekt:</i>			
Aktienoptionen	Stück	32.937	7.513
Wandelschuldverschreibungen	Stück	0	13.800
Gewichtete durchschnittliche im Umlauf befindliche Stammaktien bereinigt um den Verwässerungseffekt	Stück	1.662.018	481.513
Unverwässertes Konzernergebnis je Aktie	EUR/Aktie	0,38	0,12
Verwässertes Konzernergebnis je Aktie	EUR/Aktie	0,38	0,12

Die Aktienoptionen (und im Vorjahr die Wandelschuldverschreibungen) haben zwar einen Verwässerungseffekt, dieser wirkt sich aber rundungsbedingt nicht aus.

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

26. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Erfolgsunsicherheiten

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen auf Grund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen betragen je für die folgenden Perioden:

bis zu einem Jahr:	EUR 260.790,46
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	EUR 533.885,53
länger als fünf Jahre	EUR 103.005,65

Bei den Leasing-Verhältnissen handelt es sich neben den Mieten für die Geschäftsräume im Wesentlichen um KfZ- und Server-Leasingverträge mit marktüblichen Bedingungen. Es bestehen keine Untermietverhältnisse.

Der Aufwand für die vom Konzern angemieteten Geschäftsräume belief sich in 2007 auf rund TEUR 163 (Vorjahr: TEUR 148).

27. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Alle Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Im Berichtsjahr lagen keine nennenswerten Beziehungen zwischen dem Konzern und nahe stehenden Personen und Unternehmen vor, außer denen, die nachfolgend genannt sind.

Vorstand

In 2007 bestanden keine Beziehungen zu Mitgliedern des Vorstands.

Der Aktienbesitz des Vorstands stellt sich folgendermaßen dar:

	31.12.2007 Stück
Dr. Cornelius Patt	70.790
Florian Seubert	62.290
Andrea Domogalla	7.910
Guido Bienhaus	7.975

Aufsichtsrat

Felix von Schubert ist neben seiner Position als Aufsichtsratsvorsitzender gleichzeitig Director der zook ventures ltd., London, die Managerin des European E-Commerce Fund ist (=Aktionär der zooplus AG).

Frank Seehaus ist Geschäftsführer der Burda Digital Ventures GmbH, die als nahe stehendes Unternehmen einzustufen ist.

Die Aufsichtsratsmitglieder halten keine Aktien am Unternehmen.

Nahe stehende Unternehmen

Die folgenden Gesellschaften sind Hauptanteilseigner der zooplus AG:

	31.12.2007 Stück
Burda Digital Ventures	969.450
European E-Commerce Fund LP	511.585
European E-Commerce Fund B LP	457.865

Die Hauptanteilseigner haben der Gesellschaft finanzielle Darlehen hingegeben. Diesbezüglich wird auf die Ausführungen unter Punkt 19 verwiesen.

28. Finanzinstrumente

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Kontokorrentkredite, Gesellschafterdarlehen, Operating-Leasingverhältnisse sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen. Derivative Finanzinstrumente bestehen nicht. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken.

Kreditrisiko

Der Umfang des Kreditrisikos des zooplus Konzerns entspricht der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen.

Zur Verringerung des Kreditrisikos werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen aufgrund von Erfahrungswerten gebildet. Die Abschreibung der Forderungen erfolgt nach erfolgloser Beitreibung durch das Inkassobüro, bei Anzeige der privaten Insolvenz durch den Kunden und bei Eintritt der Verjährung.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Wertpapieren und Zahlungsmitteln entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko eines Liquiditätsengpasses wird vom Konzern laufend unter Berücksichtigung der Laufzeiten der finanziellen Schulden und Forderungen sowie der erwarteten Cashflows überwacht

Beizulegender Zeitwert der Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Liquide Mittel

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen zu bewahren. Der Nominalwert der liquiden Mittel entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert öffentlich gehandelter Finanzinstrumente wird anhand der Preisnotierung für diese Instrumente ermittelt.

Finanzielle Schulden

Der Buchwert der finanziellen Schulden entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

29. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

30. Organe

Mitglieder des Vorstands:

Dr. Cornelius Patt, CEO und Vorsitzender
Guido Bienhaus, CTO, Informationstechnologie
Andrea Domogalla, CMO, Marketing/Sales
Florian Seubert, CFO Finanzen und Controlling

Die Vorstandsbezüge inklusive aller Nebenleistungen beliefen sich in 2007 auf insgesamt TEUR 780 (Vorjahr: TEUR 486).

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Felix von Schubert, kaufmännischer Angestellter, zoux ventures ltd. (Vorsitzender)
Frank Seehaus, Investment Manager, Burda Digital Ventures GmbH (Stellvertreter des
Vorsitzenden)
Dr. Norbert Stoeck, selbst. Kaufmann

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2007 in Summe TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 4) als Vergütung bekommen.

31. Honorar des Abschlussprüfers

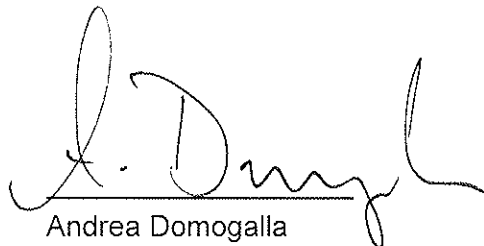
Im Berichtsjahr sind EUR 32.000,00 (Vorjahr: TEUR 32) als Honorar für die Abschlussprüfung des Konzerns aufwandswirksam erfasst worden.

Unterföhring, 29. Februar 2008

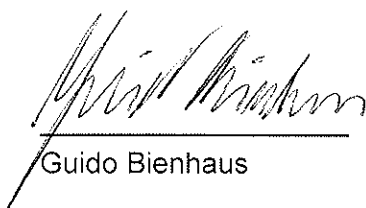
Vorstand



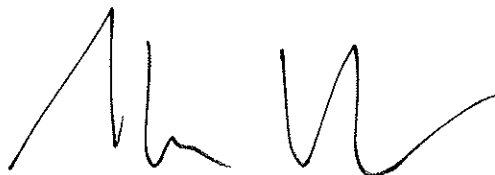
Dr. Cornelius Patt



Andrea Domogalla



Guido Bienhaus



Florian Seubert

7.1.7 Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
an die zooplus AG

Wir haben den von der zooplus AG aufgestellten Konzernabschluss zum 31.12.2007 - bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss nach den IFRS und Konzernlagebericht liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht unter Beachtung der IFRS vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu **keinen Einwendungen** geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 6. März 2008

Schaffer WP Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Sabine Erhardt
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.